



**Bekanntmachung.**

Wegen Einberufung des Kammerlegationsrats Hof in Wildberg zum Herrendienst werden die in seinem Rechtsgebiet fallenden Gemeinden über seine Einberufung zeitlich wie folgt an die Kammerlegationsrat Dangel und Sozialmüller verteilt und es ist zu erwählen:

- 1) Kammerlegationsrat Dangel in Rogold die Gemeinden Wildberg, Emmingen, Söllingen, Fronhofen und Sulz.
  - 2) Kammerlegationsrat Sozialmüller in Altensteig die Gemeinden Eberhardt, Köfiden, Schöndronn, Wari, Wenden, Effingen und Wintersbach.
- Rogold, den 19. März 1917. R. Oberamt: Kommerell.

**Zur Kriegslage im Westen.**

Wie unser Heeresbericht vom 18. März ausfällt und die eingelassenen Funkprüche unserer Gegner ergeben, haben die Engländer Bapaume besetzt und auch südlich sowie nordwestlich davon weiter Gräben gewonnen. Die Franzosen haben zwischen Aves und Oise, nachdem sie schon seit Anfang März hier laufende Angriffsversuche gegen unsere Front unternommen hatten, in den Tagen vom 15. bis 17. März die Linie Roge-Nogon erreicht und teilweise überschritten.

Unser Heeresbericht weist darauf hin, daß die Stellung planmäßig geräumt wurde und der Gegner erhebliche Verluste erlitt. Wir sehen also die Wiederholung des an der Aisne im Februar begonnenen Verfahrens jetzt auch an einer anderen Stelle der Westfront und in größerem Ausmaß. Bei Roge und Nogon spannt unsere Linie weit nach Südwesten vor. Eine Verteidigung hätte ebenso wie die Verteidigung des an der Aisne vorspringenden Winkels starke Kräfte erfordert und Verluste gekostet, die nicht im Einklang mit der strategischen Wichtigkeit gestanden hätten.

Im Jahre 1916 war es notwendig gewesen, geküßt auf die alten, seit Jahren eingerichteten Linien, die stark überlegenen Massen der Engländer und Franzosen hier aufzuhalten, weil unsere Oberste Heeresleitung damals möglichst viele Kräfte verfügbar machen wollte, um dem neuen Gegner, Rumänien, im Südosten kraftvoll entgegenzutreten und ihn schlagen zu können. Heute, wo Rumänien niedergeworfen und im Westen unsere damalige Aufgabe in strenger Abwehrlage gelöst worden ist, steht die Westfront vor neuen Aufgaben.

Engländer und Franzosen haben mit ungeheurer Aufwand von Materiel alle Kampfplätze des Stellungskrieges aufgebaut: Große Massen von Artillerie und Munition wurden bereitgestellt, das Wegenetz hinter der Front ausgebaut, Soldaten und Feindbohlen bis zu den Kampfstellungen vorgeführt, kurz alles vorbereitet, um die deutschen Stellungen mit einem ungeheuren Feuer zu überschütten und eine zweite Sammelkämpfe zu beginnen.

Dieser Plan ist durch die Maßnahmen unserer Obersten Heeresleitung wirksam durchkreuzt. Seit 2 1/2 Jahren im Stellungskampf erprobte Linien sind plötzlich wieder beweglich geworden. Wochen vergingen, bis die Engländer an der Aisne die neue Sachlage erkannten und vorsichtig nachrückten. Auch die Franzosen haben die planmäßige Räumung der geschlossenen und gestützten deutschen Stellungen erst nach Tagen erkannt. Vom 15. bis zum 17. März abends haben sie auf einer Frontbreite von 20 Kilometer Gelände in etwa 5 bis 8 Kilometer Tiefe gewonnen. Sie werden dieses Vordringen sicherlich als großen Sieg preisen, wie sie schon im voraus die Besetzung von Bapaume als einen wichtigen Erfolg in ihrer Presse hingestellt hatten. Von Bapaume ist das Wenige, was englische, französische und jetzt auch deutsche Ganasen überlassen hatten, ein Rand der Flammen geworden. Raum anders werden die übrigen Dörfer und Ortschaften der Gegend aussehen, die seit Jahren im beiderseitigen Feuerbereich gelegen, nunmehr von uns freiwillig dem Feinde überlassen wurden. Bei der planmäßigen Räumung, mit der der Rückzug geschah, wird hier ebenso wie schon von der Aisne berichtet, alles gründlich zerstört sein, was dem Feinde irgendwie dienen konnte.

Der französische Funkpruch, der berichtet, daß als Vergeltung für die Einschließung von Bapaume die offene Stadt Frankfurt a. M. mit Bomben belegt worden sei, ist wieder ein Beweis für die Heuchelei, mit der Frankreich seine eigene Völkerrechtsverträge zu demaskieren versucht. Es sei nur an die französischen und englischen Blätterstimmungen erinnert, die seit Monaten von der heiligen Besetzung von Bapaume durch französische und englische Artillerie berichten.

Einen strategischen Wert hat weder die Besetzung von Bapaume noch von Péronne, Roge und Nogon. Bei dem großen Entscheidungskampf, der uns im Westen bevorsteht, spielt der Besitz oder die Preisgabe eines Dries oder ganzer Gebiets keine Rolle. Worauf es einzig und allein ankommt, das ist der Kampf der lebendigen Massen, das Ringen um den Sieg, um die Vernichtung des Gegners.

**Der Weltkrieg.**

**Der amtliche Tagesbericht.**

WZB. Großes Hauptquartier, 20. März. Amtlich. Draht.

**Westlicher Kriegsschauplatz.**

In dem feindlicher Besetzung preisgegebenen Gebiete, zu beiden Seiten der Somme und Oise,

verliefen mehrere Gefechte von Infanterie- und Kavallerieabteilungen verlustreich für den Gegner. Die Vorbereitung, des in jener Gegend aus-ersehenen Kampffeldes, machte es zur militärischen Notwendigkeit, alles unbrauchbar zu machen, was dem Feinde später für seine Operationen von Vorteil sein könnte.

Im Hvern-Bogen holten unsere Erkunder 12 Engländer aus ihrer Stellung.

Zwischen Lens und Arras war zeitweilig der Artilleriekampf lebhaft.

Auf dem linken Ufer der Maas richteten die Franzosen nachmittags und nachts heftige Angriffe gegen die von uns am 18. März gewonnenen Stellungen. Sie sind überall abgewiesen worden. An der Höhe 304 stieß aus eigenem Antrieb eine unserer Kompanien dem weichen Feinde nach, und entriß ihm ein weiteres 200 Meter breites Grabenstück, dessen aus 25 Mann bestehende Besatzung gefangen wurde.

Bei einem scheinbar durchgeführten Unternehmen hart südlich des Rhein-Rohne-Kanals fielen 20 Franzosen in unsere Hand.

Im Luftkampf wurden 13, durch Abwehrge-schütze 2 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

**Ostlicher Kriegsschauplatz.**

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern: In einigen Abschnitten regere Gefechts-tätigkeit als in den Vortagen.

Durch Streife an der Beresina und am Stochod brachten unsere Aufklärungsabteilungen 25 Russen gefangen ein.

**Razedonische Front:**

Der nun seit 9 Tagen währende Kampf zwischen Odrida- und Brespajet, sowie auf den Höhen nördlich des Beckens von Monastir, hat auch gestern den Franzosen keinen Erfolg gebracht. Ihre Sturmtruppen brachen in breiter Front gegen unsere Stellungen, sowohl in der Seenge wie im Norden von Monastir, vor. In unserem Feuer, an einzelnen Stellen im Nahkampf, sind alle Angriffe gescheitert.

Unsere und die verbündeten Truppen haben sich sehr gut geschlagen.

Nördlich des Doiransees wurden mehrere eng-lische Kompanien durch Artilleriefeuer zerstreut.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

**Der Seekrieg.**

**Ein Preisschiff.**

Berlin, 19. März. WZB. Der norwegische Damp-fer Roane (273 Bruttoregister-Tonnen), mit einer Ladung von 200 Tonnen Lebensmittel von Rotterdam nach London unterwegs, ist als Prise nach Zeebülge eingebracht worden.

**Durch unsere U-Boote versenkte Schiffe.**

Berlin, 20. März. WZB. Draht. Amtlich wird mitgeteilt: Eines unserer U-Boote, R pitän'entnant Worch, hat am 19. März im westlichen Mittelmeer durch Zerstörer gesichertes Großkampfschiff der Davdos-Rasse durch Torpedoschiff ver-senkt. Das Preisschiff, das 3 1/2 Tausend Tref, legte sich nach dem Zerfall sofort stark über und kenterte nach 45 Minuten.

Der Chef des Admiralstabs der Marine. (18000 Tonnen mit einer Besatzung von über 850 Mann.) Christiania, 19. März. WZB. Einem Telegramm der norwegischen Gesandtschaft in Paris zufolge sind die drei norwegischen Dampfer Komald (3221 Tonnen), Solferino (1155 Tonnen) und Alsdal versenkt worden. (Es gibt mehrere norwegische Dampfer dieses Namens.)

Berlin, 19. März. WZB. (Amtlich) Kreuzerbojen sind von unseren U-Booten im Englischen Kanal, im Mittelmeer und in der Nordsee insgesamt 116 000 Bruttoregister-Tonnen versenkt worden. Unter anderem befinden sich noch den bisher eingezogenen ausschließlich in Albanien der U-Booten unter den versenkten Schiffen der englische bewaffnete Dampfer Comaucht (2648 Tonnen), eine englische unbewaffnete bewaffnete Bark von 200 Tonnen, die englische Segler Abriade, Mac Loan, Abaja, Gazelle und Uccia, die englischen Fischdampfer Redkap und H. Ingram, ferner zwei unbewaffnete englische Dampfer von etwa 5000 und 9500 Tonnen, der italienische Dampfer Capoue (1929 Tonnen), sowie ein unbewaffneter italienischer Damp-fer von etwa 3000 Tonnen, der belgische Dampfer Hainaut, der russische Segler Sankt Theodor, ein großer unbewann-ter Tankdampfer von etwa 6000 Tonnen und ein un-bewaffneter Frachtdampfer von etwa 5000 Tonnen, der spani-sche Dampfer Sagua (3129 Tonnen), der griechische Damp-fer Theodoroff Panagos (2838 Tonnen), die norwegischen Dampfer Storaa, Stovanger, Lois Forsterås, Thode Fogelund und der norwegische Segler Hermes.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

**Die Revolution in Rußland.**

**„Die eigentliche Revolution kommt erst.“**

Berlin, 20. März. Amtlich wird der „Post. Ztg.“ berichtet: Wie der „Neuen Zürcher Zeitung“ aus dem Haag unter dem 17. März gemeldet wird, bleibt die Lage in Rußland äußerst ernst. Nach dem im Haag eingetroffenen Bericht muß man mit einer Gegenrevolution rechnen.

Berlin, 20. März. Aus Stockholm wird der „Post. Ztg.“ berichtet: Es zeigt sich schon, wie beträchtlich die Warnung vor der Annahme war, daß die derzeitige rus-sische Regierung die richtige Stimmung des russischen Volkes verkörpern. Tatsächlich steht schon heute die Zworn-Miljakowsche Regierung ziemlich vereinsamt. Das zeigt auch schon ein Bericht des Brantinschen Blattes „Sozialdemokraten“, das über die jüngsten russischen Vorgänge als am besten unterrichtet gelten darf und das bereits zu-gibt, daß zwischen der neuen russischen Regierung und den russischen Arbeitern ein gewaltiger, kaum überblickbarer Riß kluft. Die eigentliche Revolution ist nach hier eingetroffenen Informationen noch nicht erfolgt, sondern wird demnächst ausbrechen. Am Donnerstag erließen der

**Aufruf der Peteröburger Arbeiterschaft**

der folgende Forderungen aufstellte: Abschaffung der Kaiserwürde, Volksabstimmung über die Fortsetzung des Krieges, woran sich sämtliche zum allgemeinen direkten Wahlrecht (das auch dem gesamten Militär einzuräumen ist) Berechtigten zu beteiligen haben. Es folgen weitere Forderungen auf sozialdemokratischer Grundlage. Da schon die gegenwärtige Regierung unter dem Druck der Arbeiter-revoluten die politische Freiheit auch innerhalb der Feldarmeen zustimmen mußte, haben sich zahlreiche Arbeit-sführer an die Fronten begeben, um dort eine Agitation für die erwähnten Forderungen einzuleiten, und es spricht nicht gerade für die Stärke der gegenwärtigen Regierung, wenn man hört, daß der jetzige Kriegsminister Gutschkow die nach dem Kriegsschauplatz abgereisten Arbeitervertreter mit weitgehenden Vollmachten versehen mußte.

**Eine Erklärung der vorläufigen Regierung an ihre ausländischen Vertreter.**

Petersburg, 19. März. WZB. (Petersb. T. I. Ag.) Die russische Regierung hat folgenden Telegramm an ihre Vertreter im Ausland gerichtet: Die von der Pe-teröburger Telegraphenagentur übermittelten Nachrichten haben Ihnen schon die Ereignisse der letzten Tage und den Fall des alten politischen Regimes in Rußland bekannt gemacht. Das Mitleid vor der durch seine Sorglosigkeit, seine Mißbräuche und seinen Mangel an Voraussicht her-vorgehenden Volksentzweiung zusammenbrach. Die Ein-mühtigkeit des Großen, die die heute in Verfall geratene Ordnung der Dinge unter allen gesunden Elementen der Nation hervorzurufen hatte, erleichterte die Krise merklich und kürzte sie ab. Da alle diese Elemente sich mit be-wundernswürdiger Begeisterung um die Fehne der Revo-lution scharten und die Kräfte ihrer Hände und wirksame Unterstützung gab, hat die nationale Bewegung nach Ver-lauf von kaum acht Tagen einen entscheidenden Sieg er-rungen. Diese Schnelligkeit der Durchführung erlaubt es glücklicherweise, die Zeit der Duster auf Verhältnisse zu beschneiden, wie sie in den Annalen der Umwälzungen von ähnlicher Tragweite und ähnlicher Schwere unerbittet sind. Durch eine Akte, datiert vom 15. März, verzichtete Kaiser Nikolaus II. für sich selbst und für den Großfürsten Thronfolger Alexej Nikolajewitsch zu Gunsten des Großfürsten Michael Alexandrowitsch auf den Thron. Auf die Mitteilung hin, die ihn von dieser Akte gemacht wurde, verzichtete der Großfürst Michael Alexandrowitsch durch eine Akte, datiert Petersburg, den 18. März, seiner-seits auf die höchste Gewalt und übernahm sie bis zu dem Augenblick, wo eine konstituierende Versammlung, gebildet auf der Grundlage des allgemeinen Wahlrechts, die Form der Regierung und die neuen Grundgesetze Rußlands fest-gestellt haben wird. Durch dieselbe Akte fordert der Groß-fürst Michael Alexandrowitsch die russischen Bürger auf, sich bis zur endgültigen Bestimmung des nationalen Willens der Anwesenheit der provisorischen Regierung zu unterwerfen, die auf die Initiative der Reichsduma hin gebildet ist und alle Maßnahmenkompetenz besitzt. Die Zusammenfassung der provisorischen Regierung und ihr politisches Programm sind bekannt gegeben und dem Ausland übermittelt worden. Die Regierung, die die Macht übernimmt im Augenblick der schwierigsten inneren und äußeren Krise, die Rußland im Laufe seiner Geschichte durchgemacht hat, ist sich der unge-heuren Verantwortung bewußt, die ihr zufällt, vollkommen be-wußt. Sie wird sich zu allererst bemühen, den niederdrück-lichen Fehlern abzuhelfen, die ihr die Vergangenheit hin-terlassen hat, um Ordnung und Ruhe im Lande zu sichern und endlich die notwendigen Bedingungen vorzubereiten, damit der Willen der souveränen Nation sich frei über ihr zukünftiges Geschick aussprechen kann. Auf dem Ge-biete der äußeren Politik wird das Kabinett, in dem mit das Ministerium des Äußeren übertragungen worden ist, die internationalen Verpflichtungen achten, die von dem gelassenen Regime übernommen worden sind, und das Wort Rußlands ehren. Wir werden sorgfältig die Beziehungen pflegen, die uns mit den anderen befreundeten und verbündeten Na-tionen verbinden, und wir vertrauen darauf, daß diese Be-ziehungen sich inniger und noch dauerhafter werden unter dem neuen Regime in Rußland, das entschlossen ist, sich leiten zu lassen von dem demokratischen Grundgedanken der Achtung, die man kleinen und großen Völkern schuldet, der der Freiheit ihrer Entwicklung, dem guten Einverständnis unter den Nationen. Ich bitte Sie, dem Minister des Äußeren den Wortlaut dieses Telegrammes mitzuteilen. Geg. Riß-hom.

Aus S  
Der Ausg  
über Hab un  
über den B  
sich daher se  
lege ihn in  
erfüllt er nid  
Pflicht, sond  
kluger Haus

\* Unglück.  
ter Nähe der We  
schlimmere Folgen  
Frauen und Kinder  
dem Wege nach  
tes muß nun ab  
nicht bemerkt hab  
Herankommende  
sich solches zu  
legungen, daß es  
wurde, außer dem  
Lokomotive wurde  
Wäre es hier  
Recht, daß sich g  
sonders da wir ja  
tung haben, also  
Frage kommen.

Diebische G  
M. G. aus Nag  
bei der sie auf Zw  
plummet einen Br  
S. fängnis einbr  
\* Frühling  
wartet um heute  
meteorologisch berei  
nommen hat, begl

schreibt uns das  
stehende Schulent  
Uren zu einer G  
Wenn ich auch  
nahme unserer K  
tigung findet, so  
Zukunft ihrer K  
mäßig lockende  
weisen und einer  
Es ist zum eigene  
nicht an Arbeiten

Das R  
hat in Nr. 65 des  
stehenden Dörbe  
des G-fches über  
kommigegeben.

U  
betref

Die Hund  
Ihrer Hunde auf  
jahr angefordert.  
Nagelgebend  
Hallen des Feuer  
süßer das Alter  
das Halten jener  
Auf den 1.  
zu machen, welche  
Alter hatten, ob  
verheuert zu habe  
pflichtige Hunde  
haben.

Diese An  
Wer am 1. April  
und auch keinen  
ebenfalls bis 15.  
für das neue Jag  
Abmeldung  
An- und Abmel  
gehören Gemein  
Die Hund  
Zuschlag. Von  
verwandten Hund  
Im übrigen  
gewiesen.  
Den 20. M  
Der Gew

Gebe  
bei G.



...umt erst."

...der "Voss. Ztg." ...teilung" aus dem ...bleibt die Lage in ...ang eingetroffenen ...ktion rechnen.

...wird der "Voss." ...wie berechtigt die ...ble derzeitige auf- ...gung des russischen ...heute die Zwangs- ...samt. Das jetzt ...n Blattes "Sozial- ...ffischen Vorgänge ...das Bereich zu- ...Regierung und den ...nom überblicks- ...tion ist nach hier ...erfolgt, sondern ...trag erfüllen der ...weiterhaft

...Abwicklung der ...Fortsetzung des ...gemeinen direkten ...lässe einzudünen ...Es folgen weitere ...mlage. Da schon ...druck der Arbeiter- ...uch innerhalb der ...zahlreiche Arbeit- ...eine Agitation für ...und es spricht nicht ...Regierung, wenn ...r Guldschmied die ...Arbeitervertreter ...mpfle.

...en Regierung ...rtreter. ...Petersb. S. 1. Ag.) ...graves Telegramm ...Die von der Be- ...stellten Nachrichten ...igen Tage und den ...Rußland bekannt ...seine Sorglosigkeit, ...n Voraussicht her- ...broch. Die Ein- ...Berfall gereichte ...den Elementen der ...die Krise merklich ...te sich mit de- ...Fähne der Revo- ...nelle und wirksame ...wegung nach Ber- ...stehenden Sieg er- ...höhung erschaute es ...auf Verhältnisse zu ...Umwidlungen von ...dere unrichtig sind. ...om 15. März, ver- ...setzt und für den ...wünscht zu Gunsten ...h auf den Thron. ...dieser Art gemacht ...nel Alexandrowitsch ...16. März, seiner- ...zum sie bis zu dem ...sammlung, gebildet ...schlechts, die Form ...e Russlands fest- ...fordert der Groß- ...schen Bürger auf, ...nationalen Willens ...ng zu unterwerfen, ...in gebildet ist und ...Zusammenhang ...stlichstes Programm ...übermittelt worden. ...nimmt im Augenblick ...se, die Russen im ...n, ist sich der unge- ...ll, vollkommen be- ...gen, den niederdrück- ...Vergangenheit hin- ...in Lande zu sichern ...ngen vorzubereiten, ...ation sich frei über ...nn. Auf dem Ge- ...blichkeit, in dem mit ...en worden ist, die ...le von dem gefallenen ...das Wort Russlands ...hungen pflegen, die ...d verbündeten Na- ...trauf, daß diese Be- ...hoffer werden unter ...entschlossen ist, sich ...den Gewässern der ...Böhmen schließt, der ...guten Einvernehmen ...dem Richter des ...tammes mitzutreten.

### Aus Stadt und Bezirk.

Nagold, 21. März 1917.

**Der Ausgang des Krieges entscheidet über Hab und Gut jedes einzelnen wie über den Bestand des Reiches. Wer sich daher seinen Besitz erhalten will, lege ihn in Kriegsanleihe an. Damit erfüllt er nicht nur eine vaterländische Pflicht, sondern erweist sich auch als kluger Haushalter.**

Dr. Fleischhauer,  
Staatsminister des Innern.

\* **Unfall.** Gestern Abend passierte in unmittelbarer Nähe der Weiche der Ostbahn ein Unglück, das leicht schlimmere Folgen hätte haben können. Ein mit Soldaten, Frauen und Kindern beladenes Fuhrwerk befand sich auf dem Wege nach Rohrbach. Der Fuhrmann des Gefährtes mußte aus dem um den Rank kommenden Zug nicht bemerkt haben, wie auch das Fuhrwerk von dem Lokomotivführer scheinbar nicht gesehen worden ist. Der heran kommende Zug ersetzte eines der Pferde und rief solches zu Boden. Dasselbe erlitt dadurch solche Verletzungen daß es abgetan werden mußte. Zum guten Glück wurde außer dem Pferde niemand verletzt. Auch an der Lokomotive wurde außer den Laternen nichts beschädigt.

Wäre es hier nicht angebracht, so fragen wir uns mit Recht, daß solche gefährliche Stellen beleuchtet würden, besonders da wir ja kein Gas, sondern elektrische Beleuchtung haben, also Sparsamkeitsrücksichten wohl nicht in Frage kommen.

\* **Diebstahl.** Die 22 Jahre alte Arbeiterin M. G. aus Nagold entwendete einer Frau in Stuttgart, bei der sie auf Besuch war, aus dem unverschlossenen Schlafzimmereinen Zwangsmarktschein, was ihr einen Monat Gefängnis einbrachte.

\* **Frühlingsernt.** Mit einer neuen Schneedecke wartet uns heute Frühlingsernt an. Der Frühling, der meteorologisch bereits mit dem 1. März seinen Anfang genommen hat, beginnt kaltenbermähig am 21. März.

#### Zur Berufswahl

Schreibt uns das R. W. Kriegsministerium: Die bevorstehende Schulentlassung unserer 14jährigen diktiert viele Eltern zu einer Entscheidung über den Beruf ihrer Kinder. Wenn sich auch schon bei der heutigen starken Sprachnennung unserer Kriegsinhalte für alle sofort eine Beschäftigung findet, so sollten doch die Eltern gerade heute die Zukunft ihrer Kinder besonders im Auge behalten, gegenwärtig lockende hohe Verdienste für Hilfsarbeiten zu lächeln und einer gebirgenen Ausbildung den Vorzug geben. Es ist zum eigenen Nutzen der Schulentlassenen, wenn sie nicht an Arbeiten gestellt werden, welche ihnen zwar sofort

tigen hohen Lohn einbringen, aber nicht geeignet sind, ihre Zukunft zu sichern. Es kann mit Sicherheit vorausgesetzt werden, daß beim Übergang zur Friedensfähigkeit der Ueberschuß an ungelerten Arbeitern ein ganz erheblicher sein wird, während für den gelerten Arbeiter sicheres

## Bargeld zu Hause

anzusammeln und liegen zu lassen

ist töricht wegen der Gefahr des Abhanden-ommens und wegen des Zins-verlustes,

zwecklos weil in 2 1/2-jähriger Kriegsdauer der untrügliche Beweis erbracht ist, daß man im Bedarfsfalle gegen Kriegs-anleihe immer Geld haben kann,

schädlich für die Allgemeinheit, weil unsre Feinde aus der Verzweiflung Schwachmütiger stets von neuem die Hoff-nung schöpfen, uns unterzukriegen.

### Was folgt daraus?

Klug, vorsichtig und nützlich handelt nur, wer sein ganzes Geld in Kriegs-anleihe anlegt.

Ankommen schon deshalb in Aussicht genommen werden kann, weil unsere Industrie beim eintretenden Weltkampf auf dem Weltmarkt tüchtiger gesulter Arbeitskräfte bedarf. Die täglichen Anzeigen in den Zeitungen gegen den Eltern, wie groß der Mangel heute an gelerten Facharbeitern ist. Es kann ihnen daher nicht dringend genug

empfohlen werden, ihre Kinder den unten angegebenen Berufen zuzuführen. Sie können damit auch unsere Kriegs-industrie und helfen damit, unseren Truppen in der Front die Kampfmittel in die Hand zu geben. Sie tun damit eine patriotische Tat, und zwar zum eigenen Nutzen ihrer Kinder. Es wird daher dringend geraten, die Schulentlassenen zu tüchtigen Metallarbeitern, Elektrotechnikern und Bauhandwerkern heranzubilden zu lassen. Hierzu gehören vor allem Berufe wie: Mechaniker, Schlosser, Dreher, Werkzeugmacher, Schleifer, Eisenformer, Gelbzieher, Schweißer, Seiler, Schmied, Kesselschmied, Flößler, Kupfer- schmied, Elektromotor, Maurer, Zimmermann, Schreiner und Wagner.

### Letzte Nachrichten.

Stuttg. G.K.

**Berlin, 21. März.** Draht. Die "Vossische Ztg." meldet aus Stockholm: Vor dem Touristen Palast wiederholten sich am Freitag die Demonstrationen zu Gunsten eines schnellen Friedensschlusses. Eine Menschenmenge, die auf 18 000 Personen geschätzt wurde, und unter der sich auch Abordnungen der Arbeiterverbände befanden, zog durch die Straßen u. d. brach in den parlamentarischen Hof aus: "Wir wollen Frieden, wir wollen unsere Weiber und Männer wieder haben!"

**Rotterdam, 21. März.** Draht. Die "Korrespondenz Rundschau" meldet aus Stockholm, daß nach Peter- burger Nachrichten die Straßenkämpfe daselbst, die eine Unterbrechung von 36 Stunden zu verzeichnen hatten, am 18. März wieder aufgenommen wurden. 1000 Mann russischer Truppen, die noch von Protopopow nach Petersburg befohlen wurden, um die Revolution niederzuschlagen, stehen im Kampfe mit den Soldaten der neuen Regierung. Vor dem Dumagebäude spielten sich besonders blutige Szenen ab. (bz)

**Rotterdam, 20. März.** Draht. Nach englischen Meldungen steht Wiborg in hellem Aufbruch. Ein großer Teil der Truppen ist dem Jaren und der alten Regierung fern geblieben. An der großen Eisenbahnbrücke über die Nawa hat in den ersten Morgenstunden des 15. März eine große Schlacht begonnen. Überall wo sibirische Regimenter stand treten sie für den Jaren ein. (bz)

**Rotterdam, 21. März.** Draht. "Carriere della Sera" meldet aus Petersburg: Infolge der Unsicherheit der Lage verlassen die fremden Staatsangehörigen in Rus- sen die russische Hauptstadt. Während der letzten 4 Tage haben ungefähr 900 Staatsangehörige der Entente ihre Pässe zur Rückreise in die Heimat verlangt. (bz)

**Frankfurt, a. M., 21. März.** Draht. Die "Frankf. Ztg." meldet aus Bern, die Schweizer Tel. Ztg. meldet aus Paris: Aus Petersburg wird gemeldet, die neue Regie- rung habe den Großfürsten Michael gebeten auf die Re- gierung zu verzichten.

Wie die Schlichtung vorantreibt R. C. W. u. a. Nagold. Graf u. Beleg des R. W. Zellerischen Buchhandels über Kaiser Nagold.

### Das Kgl. Württ. Kriegsministerium

hat in Nr. 65 des Staat anzeigers eine Liste der in Württemberg be- sitzenden Hunden und behördlichen Einrichtungen im Sinne des § 2 des Gesetzes über den vaterländischen Hilfsdienst vom 5. 12. 1916 be- kanntgegeben.

Oberamtsstadt Nagold.

## Aufforderung betreffend die Hundeabgabe.

Die Hundesteuerpflichtigen werden hienit zur Besteuerung ihrer Hunde auf das kommende mit dem 1. April beginnende Steuer- jahr aufgefordert.

Rohgebend für die Steuerpflicht auf das ganze Jahr ist das Halten des steuerbaren Hundes am 1. April and, falls der Hund erst später das Alter von 3 Monaten überschreitet, für den Rest des Jahres das Halten jenes zu diesem Zeitpunkt.

Auf den 1. April haben nur diejenigen Steuerpflichtigen Anzeige zu machen, welche zu diesem Zeitpunkt einen Hund von steuerpflichtigem Alter halten, ohne schon in dem Vorjahr einen Hund angezeigt und versteuert zu haben, sowie diejenigen, welche am 1. April mehr steuer- pflichtige Hunde halten, als sie in dem Vorjahr angezeigt und versteuert haben.

Diese Anzeige hat spätestens bis 15. April zu geschehen. Wer am 1. April einen im Vorjahr versteuerten Hund nicht mehr hält und auch keinen anderen Hund an Stelle desselben besitzt, hat hievon ebenfalls bis 15. April Anzeige zu erstatten, wenn er von der Steuer für das neue Jahr befreit sein will.

Abmeldung außer dieser Frist besteht nicht von der Steuer. Die An- und Abmeldungen haben schriftlich oder mündlich bei der unter- geordneten Gemeindebehörde (im alten 3. Bezirk) zu erfolgen.

Die Hundeabgabe beträgt jährlich 12 M einschließlich 4 M Zuschlag. Von letzteren befreit sind nur die zum Halten von Schafen verband ten Hunde.

Im übrigen wird auf das am Rathaus angeschlagene Plakat hin- gewiesen.

Den 20. März 1917.

Der Gemeindebeamte für die Hundeabgabe:  
Stadtpfleger Senz.

Gebet- und Andachtsbücher  
bei G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

### Die städt. Viehwage

im Fahrenfeld wird am nächsten Freitag mittags 1/2 12 Uhr um 3 Jahre wider verpachtet mög- lichst Liebhaber in der Stadtpfleg- Konzeil et geladen ist.

Zu verkaufen ein  
sehr gutes  
Bett,

Bettlade, Kopf, Matratze, Oberbett mit Kissen.  
Zu erfragen bei der Geschäftsst. d. St.

### Zigaretten

direkt von der Fabrik  
zu Originalpreisen  
100 Zig. Kleinverck. 1,8 Pfg. 1,90  
100 " " " 2, " 2,30  
100 " " " 3, " 2,50  
100 " " " 4,2 " 3,20  
100 " " " 6,2 " 4,50  
Versand nur gegen Nachnahme von 100 Stück an.

Zigarren prima Qualit. von 100-200 Mk.p.Mille

Goldenes Haus Zigarettenfab.  
G. m. b. H.  
Berlin, Friedrichstr. 89,  
Fernsprech-Zentrum 7437.

Capr. Brunn.  
Eht 13 Monate alles

### Rind

ist dem Verkauf aus  
Friedrich Ruzmaul.

### Neue Höhere Handelsschule Calw.

l. württ. Schwarzew. Schülerheim Gegründet 1908.  
Bekanntes erstkl. Unterrichts- und Erziehungsanstalt.  
**Real-Abteilung:** Realschule mit Vorbereitung zur Einjährigen Prüfung. Ausgezeichnete Prüfungserfolge.  
**Handels-Abteilung:** 6 monatl. Handelskurse. Prakt. Uebungskontr. Kriegsinv. Preisnormat.  
Vorzügliche Verpflegung auch während des Krieges. — Gesunde Höhenlage. — Prospekte und Auskunft durch die Direktoren Zügel und Fischer.  
N.-auf.-abm. 18. April 1917.

### Graf's Schlauch-Packung,

Fabrikat, mäßig, b. schlicher, kostlos  
Geleglich geschützt durch 2 deutsche Reichsgebrauchs-Muster.  
21. Stelle der auf zu ersetzen und unge- ändernden Viechroten und Pappdosen die beste und billigste Verpackung für alles Dick- flüssige, Dün- flüssige, Flüssige, Berligt, Feile.  
Hunderttausendfach glänzend bewährt.  
2 Muster gegen 50 Pfg. — 50 Stück gegen A 8 20 postal. fr. Bei- sendung.  
G. Graf, Stuttgart.  
Koch- dülstr. 16 und 18. Fernsprecher 6920.

Verkaufe eine  
**Ruh** 

Einen Altken  
**Diwan**

30 Wochen, ebenso eine  
**Kalb**  
30 Wochen trüchtig.  
J. Schmid,  
Rödenwähe d. Nagold.

sucht zu kaufen.  
Wer ? hat die Geschäftsstelle bei St.  
**Feldpost schachteln**  
in allen Größen, auch 5 und 10 Pfd.  
Schachteln, billig bei  
G. W. Zaiser, Buchhdt. Nagold.

# Gewerbebank Nagold

e. G. m. b. H.

## Die Dividende pro 1916

mit  
**6% = Mk. 18.—**

für jeden statutenmäßig vollbezahlten Geschäftsanteil, kann an unserer Kasse in Empfang genommen werden.

Bei der Empfangnahme sind die Geschäftsanteilscheine bzw. die Quittungsbüchlein vorzulegen.

Nagold, den 19. März 1917.

Der Vorstand:

St. Schaible, Bernhardt, Lenz.

## Ebhausen.

# Lang- u. Säg-Holz-Verkauf.

Samstag, den 24. März 1917,  
nachmittags 4 Uhr

kommt auf dem Rathaus aus den nachstehenden Gemeindevorständen zum Verkauf:

### Abteilung Hardt.

- I. Klasse 6 Stück 14,81 Fm.
- II. Klasse 21 Stück 31,81 Fm.
- III. Klasse 1 Stück 0,81 Fm. **Sämtlich Forchen.**

Dobel Los I Nr. 498 bis 580.

### Langholz.

- III. Klasse 10 St. 10,92 Fm. Hierunter Forchen 9 Stück.
- IV. Klasse 18 St. 18,04 Fm. " " " 14 "
- V. Klasse 37 St. 16,70 Fm. " " " 28 "
- VI. Klasse 12 St. 2,77 Fm. " " " 7 "

### Sägholz.

- II. Klasse 6 St. 6,14 Fm.

Los II Nr. 581 bis 677.

### Langholz.

- II. Klasse 2,64 Fm. 1 St.
- III. Klasse 3,45 Fm. 3 St.
- IV. Klasse 13,63 Fm. 23 St. Hierunter 2 Forchen.
- V. Klasse 12,67 Fm. 54 St.
- VI. Klasse 2,96 Fm. 15 St.

### Sägholz.

- I. Klasse 1 Stück 1,96 Fm.

Hoheneggart Nr. 678 bis 712.

### Stammholz.

35 Stück 4.—6. Klasse 4,90 Fm.

### Klazienholz am Oberhardter Weg.

| Los Nr. | Stück | Stärke         | Stück | Stärke |
|---------|-------|----------------|-------|--------|
| I       | 12    | 5 bis 7 m lang | 10    | 14 cm  |
| II      | 8     | 7              | 9     | 14 20  |
| III     | 13    | 4              | 5     | 8 10   |
| IV      | 8     | 4              | 5     | 10 14  |
| V       | 9     | 7              | 9     | 18 25  |

Abfuhr günstig. Liebhaber sind eingeladen.

Schultheißenamt: Dengler.

Oberthalheim.  
Unterzeichneter verkauft im Auftrag  
2 reifere 2- und 3jährige trächtige

# Ziegen

Benedikt Joachim.

Gesangbücher empfiehlt

G. W. Zaiser.

Waldberg.  
Verkaufe zwei



# Ziegen

unter drei die Wohl mit

# Riemen,

worunter ein jähriges.

H. Schäfer, Metzger.

Ein tüchtiges, gewandtes, pünktliches

**Zimmermädchen**  
oder  
**einfache Stütze**  
auf 1. April gesucht.

Frau  
**Friedrich Speidel**  
Pforzheim,  
Luisenstraße 60

## Buchdrucker-Lehrling.

Kost und Logis frei, kein Lehrgeld, sucht auf Ostern

**August Reichert**  
Leunberg,  
Buch- und Steinbruckerel.

# Soeben eingetroffen! Favorit- Moden- Album

für Frühjahr-Sommer

— 1917 —

80 Pfennig.

zu haben bei  
**G. W. Zaiser, Nagold.**

Rein- u. b.

# Reinmähige Saattwicken

verkauft  
**Wilh. Grüninger.**

Schöne

# Zucht- Hasen

verkauft Blind-, Böhnhofaufseher

Rohrdorf.  
Eine hochträgliche, hornlose

# Ziege

reifarbig, unter zwei  
die Wohl verkauft  
**Kathr. Junginger, Witz.**

# Todes-Anzeige.

Unsere liebe Tante



# Lisette Schweiker,

geb. Keck,

durfte heute nach kurzem, aber schwerem Krankenlager ihrem lieben Mann in die Ewigkeit nachfolgen.

Beerdigung: Donnerstag, den 22. März, nachmittags 2 Uhr.

Nagold, den 20. März 1917.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Schöndorff, den 20. März 1917.

# Todes-Anzeige.



Schmerz erfüllt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unsere liebe, treubeforgte Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin

# Katharina Schwarz,

geb. Wurster,

nach schwerem Leiden, heute morgen sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

der Gatte:

**Jacob Schwarz, Schmied, mit Familie.**

Die Beerdigung findet am Donnerstag 1 1/2 Uhr statt.

Heldhausen, den 20. März 1917.

# Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, Schwiegervaters, Großvaters und Bruders

# Georg Lehre,

langjähriger Gemeindepfleger und Gemeindevater,

erfahren durften, für die zahlreiche Leichenbegleitung von hier und auswärts sowie für die Krankspenden sagen herzlichsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Oberndorf a. Neckar.

Zum sofortigen Eintritt werden

# einige fleißige Mädchen

zur Beihilfe in der Küche (Dampfkesselanlage) für leichtere Arbeit

sofort gesucht.

Sehr gute Kost und Behandlung zugesichert.

Sofortige Offerten an **Alfred Waier**, Speiseanstalt der Waffenfabrik Mauser A.-G., Oberndorf a. N.

# Bettmässen

sof. Bestellung garanti. Alter und Besch. angeben. Auskunft kostenlos

**Merker Versand**  
München, Ravensburgerstr. 13/33.

Bestellungen auf die monatlich erscheinenden

# Kriegsfrontenkarten

zu 50 und 60 Pfg.

erhalten jederzeit entgegen

**G. W. Zaiser, Buchhdl., Nagold.**

Feldpostkarten

empfehlen

**G. W. ZAISER.**

Erhöht sich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich hier mit Postlohn Mk. 1.50, im Verlags- und 10 Km.-Verkehr Mk. 1.50, im übrigen Württemberg Mk. 1.00. Monats-Abonnements nach Verhältnis.

Nr 68

# Nach

Vom Ton bei

Nicht nur die Weltkrieg gesprochen, haben. Ein ewiges für die Art, wie sie werden die Welt Nationen in ihrem Ter wird man die Staatsmänner mit dem ungarisch-n Ministerp wird auch der Abstand Loge ist, Sinn und Tollen. Man wird richtig selbst jetzt schon bewußte Ruhe in dem gegen-igen dem aufgeben das wenig denken kern die Wahrheit von neuer Abriß aufzum Zeit gekommen sein, sich die Presse der mit ihrem Urteil vornimmt mag, der schließlich als schreien wird.

Wenn wir uns über Endgültiges zu lächeln, die aus der gang nützlich zu beten Dingen auf, welchen vorzugsweise der keine deutschen Entschlich mit dem niederlich z. B. der deutsche sche aber nicht zugleich dieser Presse zu lesen zwischen beiden einfließen Überzeugung die Leute roudete" freigelassen, zu tun, als zu schrei von der Aufwickelung chen Verlenkung von dem wahrhaftigen Gehnart' ich nichts anderes

# Der Weg

Roman aus dem Schwed

Als Lina Anderforn beim Anfechten zu helfen und Lucheln und Gur auf, deren Sinn sie ind Doch schließlich wurde liches Mädchen trat ra helle, deutlich vernem wie kleine, klärende Ad wird über eine Mitteil weiter wist, als daß sie wie kleinlich und gemein Diese Worte verfe von den Mädchen koste Radt, und das statliche sich zu.

Sie heißt Anna Fischer in die Lehre. eigene Werkstatt einricht verwenden", sagte Lina die Treppe hinunterging Guntor hörte eifrig sie sich trennen, weil wohnte.

Die Säule lag in hand einen Augenblick Ströbe. Es war nach reimmern, je so spät alle zu sein. Auf der Straß fertige Rasse und es m Guntor war dem E die Erde wohl wieder t schweulich. Halb unüberle ich Hils Schuldigkeit, sie hoch begreifen, daß sie, G war, um diese Zeit allein

